Hausameisen

Autor(en): **Louis, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **2 (1948-1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787217

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entomologisches Nachrichtenblatt

Nr. 2 2. Jahrgang Mai 1948

Redaktion: Adrian Lüthi, Inneres Sommerhaus, Burgdorf
Jahresabonnement: Fr. 3.-- Postcheckkonto III b /601

Hausameisen

von Dr. P. Louis, Bern

Darunter versteht man allgemein solche Ameisenarten, die entweder in Häusern nisten oder wenigstens regelmässig oder gelegentlich darin fouragieren, d.h. menschliche Wohnstätten zum Zwecke der Nahrungssuche in Anzahl heimsuchen. Nun haben erfahrungsgemäss verschiedene Gegenden und Klimate ihre besondern Hausameisen. Wo sich aber kein Myrmekologe der Sache annimmt, ist es oft schwer festzustellen, welche Art oder welche Arten die Bezeichnung "Hausameise" in einer bestimmten Gegend wirklich verdienen. Bei uns beispielsweise hört man immer wieder Klagen darüber, dass irgend eine "winzige gelbe" oder "kleine braune Ameise" lästig werde an Speisevorräten, oder gar einem Schmetterlingszüchter ganze Raupen- oder Puppenkasten ausräume, u.s.w.
Es wäre nun sicher ebenso interessant wie praktisch wichtig, einmal auch bei uns genau festzustellen, welche Arten als Hausameisen in Frage kommrn und in welchem Masse, ob als Mitbewohner oder nur als Eindringlinge. Ich möchte deshalb alle Leser herzlich bitten, mir diesbezügliche Mitteilungen mit Belegen, toten oder lieber noch lebenden Ameisen zwecks Bestimmung und Weiterverfolgung der Tatbestände einzusenden. Zum voraus meinen besten Dank!

Adresse: Dr. phil. P. Louis, Schwarzenburgstrasse 60, Bern.

Zur Zucht von Saturnia pyri.

von O. Ulrich-Diener, Grüningen.

Mit grossem Bedauern las ich in den letzten Nummern des Entomologischen Nachrichtenblattes, wie schlecht vielen die Zucht von Saturnia pyri gelungen ist.
Ich züchte nun schon seit mehr als 42 Jahren alljährlich mit gutem Erfolg Wienernachtpfauenaugen. Als Futter werden Eschen-Birn- und Nussbaumblätter gereicht, die alle gleich gern angenommen werden. Sind die Räupchen geschlüpft bringt man 4-6 Stück in je ein Zuchtkästchen, das im Freien aufgestellt wird, jedoch vor Sonnenbestrahlung geschützt werden muss. Ferner ist es wichtig, dass man nicht zu viele Raupen im gleichen Kästchen hält, damit, wenn eine erkrankt ist, nicht alle andern angesteckt werden, und so die ganze Zucht zu Grunde geht.